

Seine Kutsche steht aber nahe bevor, da er seine Reise in Rissingen beendet hat. — Die Minister Raybach und von Goltz sind bereits hier eingetroffen.

Provinzielles.

* Dortmund, 12. Aug. [Zur Wahl] Wie uns von mehreren Seiten berichtet wird, vertheilen offene und geheime Gegner der liberalen Partei im St. A. das Gerücht, Herr Louis Berger werde fernhin sein Reichstags-Mandat mehr annehmen. Nach den von uns eingezogenen zuverlässigen Erkundigungen hegt unser feistlicher Abgeordneter aus nachstehenden Rücksichten auf sich selbst und seine Familie allerdings den lebhaften Wunsch, nach achtsätzlicher Dienstreise im Reichstag jezt einmal abgelist zu werden. Für den Fall indes die liberale Partei unserer Kreise eine andere geeignete Persönlichkeit für die Vertretung im Reichstage nicht sollte aufkünden können, wird Herr Berger zweifelsohne sich wieder bewegen lassen, das zu wenig erfreuliche Amt nochmals zu übernehmen.

• Dortmund, 12. August. [Xyroler Sänger]
 werden von morgen, Sonnabend, ab im Rindskäse Lokale
 konzentriert und zwar sind es edle Xyroler und feine, deren
 Heimat weit abliegt von Xyrols Bergen. Es ist die Ge-
 sellschaft Bomp, welche, wie wir aus auswärtigen Zeitungen
 erfahren, durchaus leistungsfähig ist. Sämtliche Mitglieder
 sollen über treffliche Stimmen verfügen und ausgezeichnete
 Schulung besitzen.

[Veröffentlichung.] Wir brachten kürzlich aus der „Erfener Volkszeitung“ eine Geschichte über einen verdrähten Hängingverkauf, wobei der Name der Firma, welche die Hänginge verdräht hatte, mit M. G. angegeben war. Jetzt geht uns nun folgendes Schreiben zu: „Erfeld, den 8. August 1881. An die Redaction und Verlag der „Dortmunder Zeitung“ in Dortmund. Der zu Benslo wohnende Kaufmann M. Gihels hat mich beauftragt, Sie, wie die meisten Blätter, welche Ihre Annonce vom 5. d. M. betreffend Verkauf von „¹¹“ Könnigen frischen Hängingen durch die Güter-Expedition der Berg.-Märk. Bahn, auf grund des Preisgeheißes frecklos zu verfolgen, da der Artikel in der gemeinsten Weise zum Zwede, d. n. Kredit des p. Gihels zu untergraben, geschrieben worden ist, und auch nur zu geeignet ist, diesen Zweck zu erreichen. Nachdrücklich enthält derselbe folgende Unrichtigkeiten: 1. daß die Hänginge von M. Gihels in Benslo noch Offen an seine eigene Adresse gesandt worden; 2. daß Sendungen zum Zwede des Verkaufs an der Bahn nach anderen Stationen verdräht worden; 3. daß höhere Preise beim Verkauf in Offen erzählt worden, wie zum der Kleinhandel sie fordert: nämlich daoszen ist

daß die faum der Zeitungskasse zu betriebe: richtig ausgelegt ist, daß die verkaufte 1/20. Kündigen einen Wert von 84 M. hatten, während der Verkauf brutto 34 M. ergeben hat, wovon Zoll, Fracht u. c. noch in Abzug kommen. Weiterhin ist an der ganzen Sache, daß nur ein Schein ein Kündigen erfordern haben sollte, welches nur in der Mitte mit allen bedürftigen Hängern, in brauner stinkender Pöbel schwimmend, angeheftet war, während sich sonst niemand auf die erforderten Hängere beilagt hat. Es weiß jeder, der einigermaßen ein Fachmann kennt, daß bei dem Verkauf in der Sommerzeit Hänge wegen ihrer Färbigkeit sich sehr schlecht halten und der Verkauf bei verjeigter Abnahme sehr durch die Umsätze geboten erscheint, und auch diese Umsätze von der Bahn berücksichtigt werden. Sie werden danach bezeugen, daß der Einfunder des Artikels nur aus Konkurrenz getrieben worden sein muß, daß andererseits das Geschäft des Herrn Gihels durch Verbreitung dergleichen unwahren Tatsachen auf das empfindlichste geschädigt wird. Meinem Mandanten alle Rechte. Ihnen und denjenigen Klägern gegenüber, welche den Artikel nachgedruckt, vorbedruckt, erliche ich Sie auf grund des Preßgesetzes, die thatsächlichen Verletzungen in der nächsten Nummer Ihres Blattes aufzunehmen, sobald mir den Namen des Einfunders des Artikels angeben. Der Rechtsanwalt: Heintges."

„Der Walcherverein“ wird am nächsten Sonntag sein Stiftungsfest in hergeadpter Weise durch F&A, Konzert und Ball begehen. Das Konzert findet an der Hodelsborg und der Ball im Saale des Gewerbeerzins statt. Hoffentlich befreit sich bis dahin das Wetter. (Gewerbe-Verein.) Die Konzerte des Dortmunder Orchesters-Vereins erfreuten sich bei der letzten Teilnahme von Seiten der Mitglieder. Auch das letzte Diens-tags-Konzert zeichnete sich wieder durch gut gewähltes Pro-gramm, sowie äußerst sorgfältige Ausführung der Tonfäde aus. Es wurden mehrere Piecen da-capo verlangt, was dem Dirigenten Herrn Hering nur größten Ehre gereicht und sein Streben nach guter, sorgfältiger Ausführung wurde durch den reichsten Beifall belohnt. Auch Herrn Blumen-schein sei seinen vorzüglichen Vortrag auf dem Fföfön wurde allgemeiner Beifall zu teil, so daß die Piece wieder-holt werden mußte.

S [Gustav-Adolf-Fest.] Trotz der vorgerückten Zeit haben die Lehrer der evangelischen Gesamtschule (3 über-

Die Engländer im Ausland.

Rudolf Elcho schreibt in der „Berl. Volks-Zeit.“: Auf den Gogarth'schen Witzern in den Woz, Dickens'schen Romanen entzückt und überrocht uns die Hülle humoristischer Figuren. Wir Deutsche sind geneigt diesen Vorzug der reichen Erfindungs- und Phantasie der Künstler allein zuzuschreiben; thatsächlich aber hatten jene leichteres Spiel als ihre Kollegen über d. m. Kanal, denn England besitzt einen Reichtum an wunderlichen Leuten, wie ihn kein anderes Land aufzuweisen hat. Viele Figuren, die wir bei Gogarth, Dickens oder in den englischen Witzblättern für Karikaturen ansehen, sind in Wahrheit Originale, komische Krüge, welche die Humoristen getreu nach der Natur zeichneten. Man sagt, England sei das Paradies der Frauen, aber die Hölle der Pferde. Mit viel größerer Gewisheit aber darf man behaupten, daß es eine unerlöschliche Fundgrube für Humoristen und Satiriker ist.

Die wunderlichen Söhne Albions zeigen sich in ihrer Heimat in einem ganz anderen Lichte als im Auslande. In England verlangt der herrschende Zeitgeist Respektabilität, und diesem Ideal suchen die Wunderlichen durch einen ungeheuren Aufwand von Stärke, weißer Wäsche und Steifheit nahezukommen. Das fleischsinnliche Wesen der Engländer mag Heine zu dem Ausspruch veranlaßt haben: Die profansten Dinge der Welt sind: ein Engländer und ein baumwollener Regenschirm. Im Auslande ist der respektable Gentleman wie ausgewechselt, und es scheint fast, als wolle er sich rächen für die Tyrannei, welche der gute Ton auf seine Person ausübt. War in England die Respektabilität sein Ideal, so ist es auf der anderen Seite des Kanals die Egentlichkeit. Der wunderliche Engländer will im Auslande um jeden Preis auffallen. Aus seiner Erscheinung und seinem Handeln sollen die Fremden sofort erkennen, dies ist ein Bürger oder eine Bürgerin Großbritanniens. Um dies Ziel zu erreichen, thut der Engländer so ziemlich das Gegentheil von alledem, was andere Leute für vernünftig halten. Er kleidet sich in erster Linie so auffallend wie möglich, gleichviel ob er die größten Gesandtschaften begehrt oder nicht. In großen Städten mit starkem Fremdenverkehr erreicht der wunderliche Engländer sein Ziel, aufzufallen, nicht, er gibt sich daher auch wenig Mühe, in Bodentönen dagegen leihet er das Menschenmögliche, um auf tausend Schritte als Engländer erkannt zu werden.

Auf einer kurzen Reise durch die schweizerische Schweiz hat sich mir der wunderliche Engländer durch eine Reihe von Tolleiten wieder in Erinnerung gebracht. In Schandau begegnete mir eine hochgewachsene Dame, welche zuweilen an sonnigen Tagen einen ganzen Karneval von Venedig zur Schau trug. Früh am Morgen glückte es einer türkischen Dolmetscherin, gegen Mittag probirte sie sich in einem schottischen Touristenthäm, in welchem jede Farbe Feuer (frie, an der Table d'hôte als ich sie einer Marquise des Rokkoff und an

den Provinzial-Versammlung sowohl als auch die geistliche Vereinigung der Pfarrer durch einen General einzulisten. Nach dem worden sie in der letzteren Versammlung 2 geistliche Chöre zum Vortrage bringen. Nach einem Besuche der Empfangs-Kommission soll am Dienstag, sowie Mittwoch Vormittag bei Anstunft der von den verlebtenen Richtungen her einlaufenden Jüge eine Anzahl Schulknaben an den Bahnhöfen unserer Stadt bereitstellen, welche, mit Abtheilen versehen, die ankommenden auswärtsigen Gäste nach dem Auskunfts-Bureau am dem weißen Saale der Krone (Eingang von der Seitenstraße) geleiten werden.

* [Markt] Der Mittwoch-Markt ist, wie amtlich bekannt gemacht wird, des Haupttages der Gustav-Adolf-Feier halber auf Dienstag verlegt.

3. [Unverzeßlich]. Die Feser unserer Zeitung werden sich noch erinnern, daß vor einiger Zeit vor der hiesigen Strafkammer zwei hier in Diensten stehende Mädchen aus Angered namens W. wegen einer ganzen Reihe von Diebstählen, die sie zum Nachtheil ihrer Herrschaften verübt, zu längerer Gefängnißstrafe verurtheilt wurden. Die eine der beiden Verurtheilten, welche sich den Namen „Dorchen Spiritus“ beilegte, hatte sich der Verübung der Strafe durch die Flucht entzogen, ein hinter ihr relaxirter Stiefbrüder hatte aber bald den erwünschten Erfolg. Die zweite Gemüßter wurde, weil sie sich in gesunkenen Umständen befand, vorläufig auf freien Fuß gesetzt. Diese Person fand nun hier bei ihrem Bruder liebevolle Aufnahme und gute Pflege. Diesen Liebesdiensten hat sie aber damit belohnt, daß sie dem Bruder ein aber mehrere hundert Mark lautendes Spottschußbuch entwendete und den darauf eingezahlten Betrag nach und nach erhas. Die unverzeßliche Person ist bereit hinter Schloß und Riegel gebracht.

ge (Diebstahl). Am Sonntag-Abend ist einem Auspfer-
schmied von hier auf der Betenstraße im Gedränge der Mith
Kette von der Tasche fortgenommen und zwar der Gelegen-
heit, wie ein Kretscham zum Polizeigewehrholm abgehört
wurde, dem eine große Menschenmenge folgte. Für eine
Reugriebe ist der Mann schwer geladigt worden. — Vor
einigen Tagen hat man einem am Bierwege wohnenden
Arbeiter 13 A. entwendet, ferner einem in der Schlosser-
straße wohnenden belagten Anrechte eine seit Jahren gelam-
meten Eisparnisse, bestehend aus zwölf 20 Mark Stücken,
gestohlen. Im letzten Falle ist der Diebstahl per Nach-
schuß los ausgeführt. Der Dieb, ein Schlafkamerad des
Beschlodenen, wird verfolgt. — Gestern morgen wurde von
einem zerlumten Arbeiter in einer hiesigen Pfandkell-
Anstalt ein seiner schwarzjer Zugrock zur Vxpandung
angeboten. Da der Rock offenbar gestohlen ist, so
wurde derselbe beschlagnahmt und der Arbeiter vorläufig
festgenommen. Der Rock kann auf dem Polizeibureau be-
schlagnahmt werden.

c Dorffeld, 11. Aug. (Schühensf.) Am Sonnabend und Sonntag, den 13. und 14. h. findet, wie schon durch Plakate und Annonce bekannt gemacht, das diesjährige dorffeld'sche Schühensfest statt. Wir haben Gelegenheit gehabt, die Vorbereitungen des Festes in Augenschein und persönlich Nachfragend mit einigen Mitgliebrern des Vorstandes zu nehmen; hiernach verpicht das Fest ein großartiges zu werden. Der Festplatz liegt auf einer großen Wiese, welche auf beiden Seiten von Wäldungen eingeengt ist, ganz in der Nähe Dorffelds. Ein geräumiges, vorzüglich eingerichtetes Zelt bietet gegen Sonnenstrahlen und sogar eben gegen Regen sicheren Schutz. Die Verpflegung verpicht eine rechte gute zu werden, da die Restauration von einem gewandten Gastwirth übernommen ist, welcher seine Getränke und Speisen aus den vorzüglichsten Quellen bezieht. Wir machen besonders auf die Volkskassentickets aufmerksam, Preisfünfteln, Stangenkitteln z. c., namentlich aber auf das Gekletern, bei welchem zwölf Gel. stark zu werden. Die Musik spielt, wie schon bekannt gemacht, unter persönlicher Leitung des Herrn Franz Gieseler. Seit Donnerstag ist die Straßenbahn Adorplatz-Dorffeld (Ziegler) eröffnet, somit ist der Festplatz sehr leicht zu erreichen, da derselbe nur wenige Minuten von der Endstation entfernt ist.

7 Barop, 12. August. [Zurverein.] Vorgefien
abend hielt die Zurverein eine General-Berathung ab,
bezuß Neuwahl eines Vorſtandes und eines Schriftwirts.
Herr Direktor Goede vereinte sämtliche Stimmen auf ſich
als Präſis, Herr Hermann Stein wurde mit großer Ma-
jorität zum Schrift-wirt gewählt. Die folgenden Punkte
der Tagesordnung, Bericht über den Gantuarzt und Bir-
eins-Angelegenheiten, gaben zu weiteren Mittheilungen keinen
Anlaß. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde noch
der Thätigkeit der bisherigen Präſis, Herrn Chr. Kuhn,
gedacht, zu deſſen Ehren ſich die Anweſenden erhoben, darauf
dem neuen Vorſtande ein „Gut Heil“ gebracht und dann
die Sitzung geſchloſſen. — Die Vorbereitungen zu dem am
21. d. M. ſtattfindenden Turnfeſt kommen allmählich in ein
lebhafteres Tempo. Die beſchiedenen Kommiſſionen hielten
in den letzten Tagen Sitzungen ab und beileen ſich, die
ihnen gewordenen Aufträge rechtzeitig zu erledigen. So
war u. a. die Dekorations-Kommiſſion, unter dem Vorſitz
des Herrn Direktor Winter, ſchon recht thätig und ſahle

Wenn jetzt sie am Ufer der gemüthlichen Sachjen durch ein Toilettē in Erstaunen, die ihr das Ansehen einer Indianerin gab. Ihr Gatte, ein sehr würdiger aussehender Herr, welcher die Meinung für seine Salsfragen und Pesspektabilität nicht ganz verlegen konnte, unterzog sich gleichfalls den wunderlichen Metamorphosen; bald erschien er in roten Saffianschuhen mit blauen Gamaschen, silfarbenen Hosen und Rod, weißer Weste und grauem Hut, das war er in tiefes Schwarz gekleidet und nur die Füße stakn in weißen Zeugschuhen. Anfangs glaubten die Purgäste, man habe es mit englischen Menageriebesitzern zu thun, aber bald stellte sich heraus, daß der exzentrische Gatte der exzentrischen Dame ein sehr vornehmer Herr sei, welcher in Indien einen hohen Rang eingenommen habe.

Die Wunderlichkeiten englischer Damen werden in Badeorten oft in komischer Weise ausgebeutet. In Baden-Baden besuchte ich einst in Begleitung einer Dame den Laden einer Modistin. Meine Begleiterin suchte einen Sommerhut und zeigte sich sehr wählerisch. Mit einem ma e fiel ihr eine reiche Gruppe von Hüten auf, welche uns wie die Ausgeburt einer tollgewordenen Mode ersahen.

Was ist das? fragte meine Freundin.
Das Departement für verrückte Engländerinnen, bemerkte die Modistin lächelnd und setzte dann zur Erklärung folgendes hinzu: Engländerinnen fordern stets das Außergewöhnliche. Diesem Bedürfnis Rechnung tragend, faufe ich in jedem Frühjahr in Paris uralt- Gedächtnis und total misratene Modellhüte zu Spottpreisen auf und setze daraus die Gruppe für Engländerinnen zusammen. Ich verdiene auf diesen Witzgeburten, welche als die neuesten pariser Modellhüte bezeichnet werden, mehr als an allen übrigen Waren zusammengenommen. Aus der Anzahl der Hüte durfte man auf eine ganz ansehnliche Zahl der „verrückten Engländerinnen“ schließen.

In Schanau kehrten eines Tages ungarische Zigeuner ein, an demselben Tage zeigte sich im Kurfaal eine kleine Engländerin in einem grünelichen Kleide mit brennend roter Hahnschürze. Diese phantastische Tracht verleitete einen wenig duldsamen Herrn zu der Annahme, es habe sich ein Kind der Zigeuner in die Gesellschaft geschlüpfen, und er bemerkte, man müsse es doch verhindern, daß Zigeunerkinder an diesem Ort die Gesellschaft anbettelten. Der Mann wollte es nicht glauben, daß die Kleine die Tochter eines englischen Lords sei.

Ferner ergien in Schanbau eine junge englische Weib, welche der Volksmund als die Hundelady bezeichnete. Diese Dame war mit vier Hunden der Hundesperre in Dresden entflohen. Mit ihren Bieblingen veranfaltete sie dann tagtäglich folgenden Aufzug. Vor ihr her schritt ein riesiger schwarzer Newfoundland. Sie selbst führte zwei kleine, weiß und schwarz gefleckte Spize an einer Leine und hinter ihr her schritt ein alter breitbeiniger Bullenbeißer. In der Linken trug die Hundelady, welche stets in schwarzen

zu der Einladung, die 41 jungen Damen um Unterstützung bei der Ausföhrung des Vereinstatsats u. z. zu bitten. Die Preis-Verteilungs-Kommission hielt es nach einer Sitzung ab, an welcher die geliebten Ehrentugendfrauen teilnahmen, die Beteiligung an dem Feste wird eine überaus stark werden, stellen doch die geliebten Turnvereine schon eine große Anzahl Teilnehmer.

B. Dörbe, 11. August. [Belchädigung.] In der
nächstlängsten Bewusstlosigkeit des Schicksals Beilebens der Frau
Friedrich Wilhelm wurde gestern nachmittags beim Orts-
betriebs in Fild 12 des Bauer Arnold Vogt aus Dorfmund
durch Steinfall aus dem Hängen erheßlich belchädigt.
Vogt wurde in das Krankenhaus nach Dorfmund gebracht.
Derselbe ist verheirathet. — Auf der Zeche „Minister Stein“
wurde vor einigen Tagen der unbertheilte Peralgerbeiter
Unterwerkmeis aus Wambel schwer belchädigt. Derselbe
wurde seinen Eltern zur Pflege übergeben.

Im Holzgewerke, 11. Aug. [Erfassungen] Geseh-
abend gegen 11 Uhr wurde im Hause der Witwe Schreiner-
meister Rohlmann hierseits der Schreinergehilfe Fritz Böhm-
mann, 19 Jahre alt, von dem seit Jahren bei der Witwe
Rohlmann in Arbeit stehenden und als Raubthief bekanntester
etwa 22-jährigen Schreinergehilfen Wilhelm Ränge auf der
Schloßstube demittelst eines Revolvers dertart in die Brust
geschossen, daß er kurz nachher verstarb. Gleich hinterher schos-
s der z. Ränge dann noch einmal auf seinen bereits im Hof-
liegenden Bediensteten Giebert Schmidt und trol-
lieten in einen Oberarm. Die drei Genannten hatten auf
dem Hofe des Oekonomon Herrn Giddemann hiesel. Pfannen
auf einem Rebo auf gelegt, wobei fleißig getrunken worden
war. Auf der Schloßstube angekommen, soll Ränge den Er-
schossenen in eine Decke gesteckt haben, dieselb soll dann auf-
gehungen und soll den Ränge dertart wieder gesteckt haben
daß auch der zu Boden gefallen sei, nun soll Ränge einen
Revolver gezogen (er mußte die Waffe also sogar bei der
Arbeit bei sich getragen haben) und die beiden Schüssi, denen
das Leben eines jungen braven Menschen zum Opfer fiel,
abgegeben haben. Der Thäter ist heute-morgen verhaftet.

+ Caffaro, 11. Aug. [Wettrennen.] Zur Be-
stätigung meiner neulichen Mitteilung über die Kennungen
von rasstroper Steeple-Chase-Rennen nenne ich heute die
Namen der Pferde und deren Besizer mit der Bemerkung,
daß zum Ganbicauf. 4. Rennen für neun Pferde Annahme
erklärt ist. 1. Verkaufs Steeple-Chase. 1. Lieutenant an
C. Pichlows Schw. St. Banhe. 2. Freiherrn von Gramms
br. S. Freitag. 2. Herrn A. Eben-Berghs br. St. Jüdes.
4. Baron D. Loos br. W. Wittor. 11. Steeple-Chase. 1. Graf
Mit. Eberghaus J. W. Tarnelau. 2. Desfflen br. Elute
Camilla. 3. Freiherrn G. von Romberg br. W. Fip.
Clarence. 4. Graf Fr. Wolff-Metterichs br. St. Armgard.
5. Prinz Fr. Gohelfs br. W. Stanley. 6. Desfflen br.
W. Nord-Buchale. 7. Herrn A. Eben-Berghs Schw. St.

Rohengien. III. *Triple Chale-Subscriptions-Kennen*. 1. Herrn
Bolks dr. *W. Familienhaupt*. 2. Freiherrn *C. von Romberg*
dr. *W. Fij Clarence*. 3. Graf *F. Bolfs-Nitterichs*
dr. *St. Arngard*. 4. Graf *Nicolaus Eckerhays* *F.-W.*
Tamerlan. 5. Dessenben *dr. St. Camella*. 1V. *Handicap-*
Steeple-Chale. 1. Herrn *C. Biggles* *dlbr. G. Mlohtanz*.
2. Brinn *F. Hagfeldts* *dr. W. Sienleh*. 3. Dessenben *dr.*
W. Reta-Buchholz. 4. Baron *D. Does* *dr. G. der Mai*.
5. Dessenben *dlbr. W. Garlatan*. 6. Freiherrn *v. Gramms*
F.-W. Gitzig. 7. Dessenben *dr. G. Niteman*. 8. Des
selben *dr. G. Freitag*. 9. Dessenben *F. St. Ellen-Douglas*.
10. Graf *G. Fjrlenbergs* *F.-W. Cambridge*. 11. Herrn
W. von Treckost *dr. F. Wamburbsch*. 12. Graf *Mit*.
Eckerhays *F.-W. Broadway-Swell*. 13. Dessenben *F.-W.*
Tamerlan. 14. Herrn *R. Ehen-Berghs* *schwarz*. *Walla*.
Rohengien. Das Komitee hofft, daß dem Publikum in diesem
Jahre zur Genuge geboten w.ird. Dem Herrn Korresponden-
ten ihres Sped-saales aus Marten sei noch bemerkt, daß
das Komitee alles aufgeben hat, um Karte selber zu
erzelen, damit das Publ kam dem guten Enten: gemäß (was
gegen andere Kennbahnen jedoch noch niedrig zu nennen ist,
in Gleva kostete *Pass-Partout 15 M*) etwas geboten wird.
Steeple Chale-Pferde find aber rar und ein Kampf um den
Sieg löst nur unter zwei gut geführten Pferden ist für
den Kenner ein großer Genuß, mehr wert als der Preis des
teuersten Einlab-billets.

J. Bochum, 11. August. [Verhaftung.] Heute um 8 Uhr wurde der Knappschlagsbeamte Firt, gebürtig aus Schreppen, im Knappschlagsgebäude verhaftet und dann im Gerichtsgebäude eingekerkert. Derselbe halte an seinem gestrigen 58jährigen Geburtstage mit einem 5jährigen Mädchen im Knappschlagsgebäude unzüchtige Handlungen begangen. Firt war früher Postkammer und wurde aus unbekannter Gründen entlassen. Derselbe ist ein Gotteslästerer, obwohl Katholik, nichts geht bei ihm zurecht, er schimpft über jedwede Einrichtung. S. ist verheiratet, hat aber zum Glück keine Kinder, so daß die Frau keine Not leiden wird, da sie sich selbst helfen kann.

Herne, 9. August. [Die Ermordung.] Ueber die gestern bereits gemeldete Mordthat verkundet folgendes Nähere: Der Goldtete, Wirt und Rötter Blaume aus Werl-Linde, dem das sträfliche Verhältniß seiner Frau zu dem

Villa geliebt war, eine Beißche. Wagte es eines der vier Tiere während der Promenade die Marschordnung zu durchbrechen, so brachte es ein Schlag mit der Beißche zur Reision. Nur im dringendsten Bedürfnisfalle gestattete die Hundelady ihren Schützlingen auszutreten.

Am härtesten zeigt sich der Drang als Engländer erkannt zu werden bei der männlichen Jugend. In Strohhütten von wunderlicher Form, in weissen Jaden und kurzen Hosen mit schwarzen Strümpfen ziehen sie zu Vergessungen aus, im Matrosenkostüm besüßten sie die Badeanstalten, beim Ball- oder Cricketspiel gleichen sie unseren Väterungen und bei Ruderpartien verwandeln sie sich in Klowns. Ihr Auftreten ist fast immer geräuschvoll und lärmend, dabei dehnen sie ihre Sprache in affektirter Weise und setzen fast jedem seine Ohn! vor, das dem deutschen Ohr wie ein schmerzhaftes U. klingt. Eines Abends landeten zwei von Dresden heraufkommende Ruderboote an der schandaften Badeanstalt, welche ein Duzend der abenteuerlichsten We alten auspien. Da war, um ein Beispiel anzuführen, ein brauner Mann mit dunklen, wallenden Vollbart, welcher eine weiße Filzmütze in der spitzen Form der Klownhüte trug; dieselbe nahm er auf seinem Kopf wie der weiße Stiel eines riesigen Kopfkopfs aus, dann trug der Mann ein weißes Tricotkleidchen mit blauen Quersreifen, eine weiße Unterhose und weisseine Schuhe. Wollten diese Sportsmen vorgeben, ein solches Kostüm sei der Thätigkeit im Bot angepaßt, so müßte man ihnen erwidern, daß dies widersinnig sei, denn die randlose Klownmütze ist gewiß nicht im Stande, die Augen vor den Sonnenstrahlen zu schützen. Im übrigen ist die Tracht einer menschlichen Felleidung so unähnlich, daß man außer der Badeanstalt, wo sich die englischen Ruderer lärmend an den anmehenden Damen vorbeibewegten, ganz plötzlich veranlaßt sah, auf die eigenen Beine zu bliden. Nicht wenigstens überkam das unheimliche Gefühl, als hätte ich in der Zerstretheit vergessen, mit ein paar Beinfeiler anzuheften.

Während in Eng'and junge Leute selten und in guter Gesellschaft fast nie rauchen, stecken sich im Auslande englische Knaben an solchen Orten eine Pgarre in die Pphtognomie, wo der Rauch für Damen be- lästigend wirkt. Kleine Durtschen suchen in öffent- lichen Votalen ihre Männlichkeit dadurch zu beweisen, daß sie mehr Tabak in Rauch aufgehen lassen als ihre großen Gefährten. Ist man zufällig Tischnadbar eines solchen experimentirenden Rauchers, so läßt uns stets kein bleiches Gesicht befürchten, er könne bei ein- tretender Krisis unseren Schoß für einen Spudnapf an- sehen.

Die Pphrase I don't care sährt der wunderliche Engländer im Auslande beständig „Runde;“ hier- scheint ihn das Gefühl vollkommener „Purigkeit“ zu befehlen. Die Rücksichtnahme auf fremde Personen gilt ihm für eine Entwürdigung der Nation. Auf solchem Sieg oder engen Brüdeweicht der Engländer.

Wieder drei, weil er einige Zeit bekannt gewesen sein mußte, fragte, wie man sag mit dem Gedanken, seine Bekanntschaft zu verkaufen oder zu verpacken und demnachst auszuwandern. Zu diesem Besuche hatte er sich, laut dem Wirt, Spr. 10, am 4. Tage zu seinem bei Hiltrop wohnenden Bruder begeben, um mit diesem die Sache einmal zu überlegen. Am Abend, als er eben im Begriffe war, den Heimweg anzutreten, stieß er unterwegs (ganz in der Nähe der Wohnung des Bruders) auf den Söder seines ehelichen Gastes, einen gewisser Bergmann Wöring oder Wöning zu Oberlinde, welcher ihm mit den Worten entgegentrat, ob er etwas von ihm wolle. Als der Angeredete hierauf erwiderte, er habe sich wohl scheeren, er (Blauwe) möge nichts mit ihm zu schaffen haben, zog Wöring sofort den Revolver aus der Tasche und schoß seinen Gegner durch den Kopf, so daß der Mann, in die rechte Schläfe getroffen, nach etwa 15 Minuten in den Armen des unmittelbar herbeigekommenen Bruders seinen Geist aushauchte. Der Mörder rüßte, wurde indeß darauf in einer benachbarten Gasse erschossen.

Soest, 5. August. Bürgermeistervwahl. Unse-
rer Bürgermeister Soester, welcher am 11. Februar n. J.
bereits 24 Jahre im Amte sich befindet, ist laut dem 3.
Bl. - gister von den Stadtbürgermeistern zum Bürgermeis-
ter auf Lebenszeit gewählt worden. Die Wahl erfolgte mit
Einstimmigkeit. Zugleich wurde dem Schwälken in An-
erkennung seiner bisherigen Thätigkeit eine persönliche Zulage
von jährlich 1500 fl zu bewilligen beschlossen.

Stem, 9. August. Bei dem gestrigen Hinder-
nißrennen des neuer Reitervereins stieß beim Aufsprun-
g der Kiese das Pferd des Prinzen zu Salm-Horffman
(der kürlich selber die einer Fehlbildung bei Daisberg
durch Sturm vom Pferde die Schulter brach), „Gr-heard“
geritten von Herrn Henry Suermundt, mit einem anderen
Kampfpferd zusammen, machte infolge dessen einen Seiten-
sprung; und rannte mit voller Kraft mit dem Schadel gegen
einen Weidenbaum. Der Reiter stieg aus dem Sattel, ran-
n aber sonst ohne Verwundung davon; das Pferd dagegen
brach schwer verkracht zusammen. Heute morgen lag es noch
immer in demselben Zustande auf der Anglisthale. Zwei
Sulzen hielten Wache bei demselben und hielten den schwer-
verletzten Kopf mit Eis; das Tier jammert und schreit un-
in seinem Esbinnen zeigt sich bis jetzt keine Wendung zum
Bessern. Wie gewaltig der Anprall gewesen, zeigt der
Weidenbaum, an welchem ein etwa 3 Fuß langes Stück
Rinde abgeschält ist.

Königlich preussische Klassen-Lotterie.

(Ohne Gewähr.)
Berlin, 11. Aug. Bei der heute fortgesetzten Ziehung
der 4. Klasse 164. königlich preussischer Klassen-Lotterie fielen
1 Gewinne von 15 000 M. auf Nr. 10 446.
5 Gewinne von 6000 M. auf Nr. 3201 44 928 77 22;
80 469 85 837.

34	Gewinne	von 3000	M. auf	Rr	549	8581	897
9096	14 734	15 500	16 296	20 918	22 238	23 290	27 445
31 650	39 112	41 498	41 604	45 869	49 186	50 506	
52 824	54 458	55 339	58 054	63 544	65 876	72 108	
74 200	74 364	76 919	81 125	82 084	82 665	86 904	
93 293	94 192						

87 273	94 183.					
46 Gewinne	von 1500 K.	auf Nr. 1016	11 000	13 475		
13 897	15 670	17 757	21 086	22 320	24 000	
25 165	25 865	26 960	29 830	30 363	30 899	31 141
32 641	32 807	34 443	39 804	40 261	41 357	43 346
43 890	45 590	47 546	48 967	51 261	51 371	52 088
54 680	60 721	61 725	62 364	66 609	66 990	70 846
71 376	72 431	78 049	78 323	82 517	88 033	91 170
93 005						

65	85	600	1173	1719	1861
6652	6999	8199	10961	12500	12541
14381	16842	19321	19318	21755	22145
23687	23700	24017	25424	25721	27445
32265	32464	34211	37395	37799	37853
39244	39372	43352	43472	44177	45098
47310	49450	50693	50571	51107	51737
53268	54373	55171	56799	56817	56878
59032	60331	61618	61855	62693	63806
68001	68363	69855	70087	70109	70267
70801	71051	74057	74176	74623	75189
79453	79684	81002	82737	83381	85041
91018	91772	94294	94599		

Stadtesamt Dortmund.

Anmeldungen vom 10. und 11. August.
Aufgebote. (Hiefje): Brauer Wilhelm Maquet
Kleppingerstraße 24, mit Luise Kohlmann, Wästfischstraße
Ingenieur 24, Bottländer mit Marie Bott, Goernsbürger
straße 98. (Fremde): Bergmann Heinrich Kobmann, Dorf-
feld, mit Ida Teisel hier Mühlstraße 167. Bergmann
Friedrich Gustav Schewe, Gelsenkirchen, früher hier, mit Ann
Maria Sophia Schoppmann, Gelsenkirchen. Fäbrikdirektor
Otto Friedrich Robert Schmidt, Berlin, mit Maria Fried-
erike Ebrecht, Westende.
Eheschließungen. Becker Wilhelm Rösener, Brück-
straße 51, mit Natalie Holstein, Helle 2.

länder dem Fremden nie aus; hat er eine Badegeld-
inne und er merkt, daß ein großer Anhang zu der-
Sellen ist, so badet er länger als gewöhnlich und kleide-
t sich mit einer Gemächlichkeit an, welche die Wartenden
zur Verzweiflung bringt. Höflichkeit erscheint ihm als
eine Charakterschwäche und er wendet das Stöhn-
wort „Hur Lume fin bescheiden“ ganz bedingungslos
an. Für sein Geld fordert der Engländer Bequemlich-
keit in rüchsigsten Löffler Weise.

Wie weit die Sucht, anderen nicht weichen zu wollen, oft geht, mag folgendes Vorkommnis in einem Hotel zu Andernach beweisen. Dieses Hotel besaß noch eines seiner kleinen heimlichen Toilettenzimmerchen, das auch der Kaiser im Nothfalle persönlich besuchen mußte. Eines Morgens hatte sich Lord Blanderkstone hierher juridgezogen, war aber durch einige ungestüme Pöbel in seiner Beschaulichkeit gestört worden. Dies vorbringliche Benehmen der Hotelgäste beschloß der edle Lord zu strafen. Er ließ sich dauernd auf den Höfen von Andernach nieder und jeden Morgen, zu einer Stunde, wo der Andrang nach dem stillen Ort am stärksten war, zog sich Seine Vordschaft hierher zurück, das daselbst die „Times“ und ertheute sich an denen stürmischen Böden und den Nothkreien seiner bedrängten Mitmenschen, welche er durch stundenlangen Verweilen zwang, bis zu den Rändern der Gießgräben hinaufzusteigen. Alle Vorstellungen des Wirtes fanden bei Seiner Vordschaft taube Ohren; der wunderrliche Engländer war weder zu bewegen, seine „Times“ in einer reineren Atmosphäre zu lesen, noch dazu, seine Reise über den St. Othobard fortzusetzen. Endlich traf ein deutscher Maler in dem Hotel ein, welchen es gelang, den Engländer aus seiner festen Position zu vertreiben. Der neue Ankömmling malte das Bildnis des Vords auf die Thüre des Toilettenzimmers und schrieb darunter: „Lord Blanderkstones Eremitage.“

Der Lord mußte wohl zugestehen, daß er getroffen sei, denn er räumte die Höhen von Andermatt.

Keine Nation ist frei von Fehlern und Vötheilichkeiten und die Engländer mögen mit Recht behaupten daß unsere Korpsstudenten durch ihre Abwesenheit den Fremden als wunderliche Leute erscheinen, aber wenn sie wenigstens mit unserer Puppe im eigenen Hause und bemühen uns im Ausland die Bewoohner des Landes durch Höflichkeit zu überrreffen. Es versteht sich von selbst, daß Tausende von anspruchsvollen und höflichen Engländern den Kontinent bereisen, aber diese bemerkt man so wenig, wie andere Fremde. Die große Menge der wunderlichen Engländer aber distinktirt eine Nation, welche Männer von so unendlichen Verschidenheit, Herzengüte und Liebenswürdigkeit erzeugt, wie Shelley, Stephenson, Boy Adams u. a. m. Die Engländer, welche sich aus nationaler Eitelkeit überheben, erzielen im Ausland durcgaus nicht das was sie beabsichtigen; sie erwecken nicht die Meinung daß die englische Nation hoch über allen anderen Nationen eher die, daß die große Insel jenseits des Kanals ein großes Narrenhaus sei.

Frankfurt Main Ausstellung

Maschinen und Apparate für Mühlenwesen, Brauerei, Spiritusfabrikation, Zuckerfabrikation, Färberei und Häuterei; Transportmaschinen und Geräte; Werkzeugmaschinen und Maschinen für die chemische Industrie; IX. Bau- und Ingenieurwesen; X. Chemische Industrie, Nahrungs- und Genussmittel; XI. Metallindustrie (Eisen, Stahl, Nickel, Kupfer etc.); XII. Metallindustrie (Zinn, Blei, Zink, Eisen, Kupfer etc.); XIII. Graphische Künste. Lokal-Industrie-Ausstellung mit gleicher Gruppen-Einteilung. Internationale Balneologische Ausstellung (Bäderwesen und Bäder-Einrichtung). Internationale Gartenbau-Ausstellung. Frankfurter historische Kunst-Ausstellung. — Raie und Fischmann werden viel A. Hergewöhnliches finden. Der Aufenthalt auf der Ausstellung ist durch die verschiedensten großartigen Einrichtungen ein sehr angenehmer und unterhaltender. Entree 1 M. Gesellschaften und Vereine von mindestens 30 Personen à Person 50 A. — Elektrischer Aufzug und Eisenbahn. — Natürliche Fische. — Bureau des Wohnungs-Aus-schusses (zur Vermittelung von Privatlogis) Götzeplatz 5.

N. Heumann & Cie.,
21 Westendweg 21,
Grosser
Sommer-Ausverkauf
zu bedeutend ermäßigten
Preisen.

**Für Privat- u. öffent-
liche Festlichkeiten:**
Feuerwerkskörper jed. Art, bunte
Papierlampions, brillante Blech-
laterne, ganz neu, (letzte und
schönste) empfiehlt
Heinrich Cramer,
Berenstrasse 15.

Bade-Anstalt
im Kühlenpark. 9570
Bäder aller Art.
Geschwüre, Eiterungen,
Ausschläge aller Art, Geschwülste etc. heilt
A. Antze, Dortmund, Hohestr. 11.

Zur Feier des
**Gustav-Adolf-
Festes**
in Dortmund
beehrt sich die unterzeichnete
Firma Wasserschneide
Flaggen, Fahnen,
Wappenschilde, Festab-
zeichen, Lampions, Trans-
parenten, Illuminations-
Artikel jeder Art
zu empfehlen.
**Bonner Fahnenfabrik,
Bonn.**
Alleinige Niederlage für Dort-
mund bei
A. Speyer.

Von heute ab wöchentlich 5 mal
täglich Sendung
**Salzkottener
Brot,**

empfiehlt **Wilhelm Brante,** Hum-
boldtstrasse 7, Langestrassen-Ecke. 7729
Erhalten am Sonntag
Morgens 8 Uhr prima
hamburger Schweine
welche beim Schlachthaus
am Westend liegen. Es laden zum Kauf
freudig ein die Herren Metzger von
Dortmund und Umgebung
Greiff & Gräter.

Honigseife
in bester Qualität,
à Stück 4 A,
wieder vorrätig
A. W. Korff, Wilsstr. 4.

Gewerkschaft „Karlsglück“.
Von unserer, unmittelbar an der
Eisenbahn von Dortmund nach Düssel-
dorf liegenden Aktienbörse sind noch
einige Aktien zum Verkauf.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Ein feines Eisen-Mentement,
tadellos mit Goldfäden, Teppich u. dgl.,
ist umgänglich billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7576

Dorstfeld.
Am 12., 13. u. 14. Aug. fr.
feiert der
Dorstfelder Schützenverein
sein
FEST
nach folgendem
PROGRAMM:

Freitag den 12. August fr.,
nachmittags 5 Uhr:
Antreten der Schützen auf dem
Marktplatz.
Zug zum Festplatz.
Aufsetzen des Vogels. Nachher:
Zapfenstreich.

Sonnabend den 13. August fr.,
morgens 5 Uhr:
Reveille und Kanonendonner.
6 Uhr:
Antreten der Schützen bei den
Hauptleuten.
7 Uhr:
Aufstellung des Bataillons auf dem
Marktplatz.

8 Uhr: Beginn des
**Königs- und Preis-
schießens.**
1 Uhr:
Proklamierung des Königs.
3 Uhr:
KONZERT.

Die Musik wird ausgeführt von der ganzen Gieselerischen Kapelle,
unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors Franz Gieseler.
Entree zum Konzert 30 A à Person. Entree zum Ball 1 A à Person.
Entree zum Konzert und Ball 1,25 A à Person.
Der Vorstand.

7577
Zu obigen Feste habe ich die Restauration übernommen und werde für
gute Speisen und Getränke bestens Sorge tragen.
G. Hüschoff.

Der
Krieger- und Landwehr-Verein
des Kirchspiels **Brechten**
feiert sein
Jahres-Fest
am Sonntag, den 14. August fr.,
im Lokale des Herrn Overmann.

PROGRAMM:
Samstag, den 13. August, abends:
Ankündigung d. Festes durch Böllerschüsse.
Sonntag, den 14. August, morgens 5 Uhr:
Reveille.
Nachmittags 3 Uhr:
Antreten der Krieger
beim Denkmal, Zug durchs Dorf zum Festlokal.

Von 4 bis 6 Uhr:
KONZERT,
Sternschieszen etc.
FEST-BALL.
Abends: 9 Uhr:
Großer Zapfenstreich und Feuerwerk.

Die Musik wird ausgeführt vom Trompeter-Korps des 22. Art.-
Regiments am Münster.
Es ladet hierzu ein
Das Fest-Komitee.

Für eine junge, starke Dame wird
ein älteres, kräftiges
Mädchen
gesucht, welches gut plätten und nähen
kann, auch schon in feinen Häusern
gehört hat. Anmeldungen von 10 bis
12 Uhr vormittags. Näb. in der Exped.
dieser Zeitung. 17708

Ein ordentliches Mädchen gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7711

Ein ordentliches Mädchen gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7711

Ein ordentliches Mädchen gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7711

Ein ordentliches Mädchen gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7711

Ein ordentliches Mädchen gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7711

Ein ordentliches Mädchen gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7711

Ein ordentliches Mädchen gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7711

Ein ordentliches Mädchen gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7711

Ein ordentliches Mädchen gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7711

Ein ordentliches Mädchen gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7711

Ein ordentliches Mädchen gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7711

Ein ordentliches Mädchen gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7711

Ein ordentliches Mädchen gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7711

Ein ordentliches Mädchen gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. B. 7711

Allgemeine Baugewerbliche Ausstellung Braunschweig 1881.
Unter dem Protektorat Sr. Hoheit des Herzogs Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg
Größte derartige Fach-Ausstellung, hervorragend durch innere und äußere Gestaltung. Täglich geöffnet von
9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends; Ständige Retourbillete, bequeme Gelegenheit zu Ausflügen nach dem Harz.

Böttcher-Verein.
Am Sonntag den 14. August d. J.
feiert der
Dortmunder Böttcher-Verein
sein
XI. Stiftungs-Fest
nach folgendem
PROGRAMM:

11 1/2 Uhr: Antreten der Mitglieder im Vereinslokale.
Festzug
durch die Hauptstraßen der Stadt zur Hoberburg, wo von
3-7 Uhr
KONZERT
stattfindet. Rückmarsch zur Stadt zum Saale des Gewerbe-Vereins.
Punkt 9 Uhr: Beginn des
FEST-BALLES.

Entree zum Konzert 30 A, zum Ball, durch Mitglieder eingeführte Fremde,
à Person 1,50 A, eine Dame frei.
Die Musik wird ausgeführt von dem gesamten „Dortmunder
Orchester-Verein“,
unter Leitung des Musikdirektors Herrn Th. Henning. 7714

Anmeldungen für die
höch. kath. Mädchenschule,
sowie für einen frz., engl. oder ital.
Privatkursus nehme ich an
9. September entgegen. Ich wohne
jetzt Hoberwall 44 und bin von
9. September an jeden Freitag zwischen
4 und 6 Uhr zu sprechen.
Rosa Elsner.
Vorleserin der hoch. kath. Mädchenschule
1 Pony ist z. verk. Näb. i. d. E. 7728

Am Sonntag, den 14. August:
Ausflug nach Herdecke.
Abfahrt nachmittags 2 Uhr 38 Min.
(Rheinische Bahn).
Am recht zahlreichen Beteiligung der
Mitglieder (aktiv und inaktiv) bittet
Der Vorstand.

Böttcher-Verein.
Am Samstag, den 13. d. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung.
Ausgabe der Karten.
Der Vorstand.

**Schlosser- u. Schmiede-
Verein.** 7777
Sonnabend, den 13. d. M.:
General-Versammlung.
Schlussspiel!
am Sonnabend, den 14. August,
bei Herrn Bransfeld, Lütgendort-
mund, wozu freundlichst einladet
W. Vogelsang,
Langstr. 7.
9 Uhr beginnt Rektion.

Hotel Reichskapelle.
In der Berliner Weissbier.
Am breiten Stein: 3235
Echtes Erlanger Bier.
Louis Wenckers Garten
wird zum Besuch empfohlen. 7271

Seemuschelein.
7736
Rübenbrink, Wwe.

Ich bin von meiner Reise
zurückgekehrt und wohne jetzt
**Westend-
weg 56.**
Henning,
Musikdirektor d. „Dortmunder
Orchestervereins“. 7717

Meine Wohnung ist jetzt Wils-
enstrasse Nr. 10.
G. Löwer, Kapellmeister.

Gabe im Auftrage in Med-
lenburg zu verkaufen:
mehrere Güter
von 150-250 Morgen. Selbst-
käufer wollen sich wenden an H.
Engel, Oekonom, Rostock
i. M., Fr. Str. 54. 7611

Es werden sofort täglich 60 bis 80
Liter Milch gesucht.
Zimmerstrasse Nr. 10.

Feuerfester Geldschrank,
Höhlstr. Nr. 3, zu verkaufen.
Von wem, sagt die Exped. 7664

Schöner Kleiderschrank sehr billig
zu verkaufen. Wilsstr. 27, 1. Etz.

Reelles Gesuch.
Ein jung. Mann, 29 Jahre alt, von
angenehmem Aussehen, in gut. Beschäft.,
an Verdiensten über 3000 A., wünscht
mit einer Dame oder jungen Witwe,
welche ein annehm. Vermögen besitzt
oder Mitteln besitzt, jedoch Sinn für
häusliche Arbeit hat, in Bekanntschaft
zu treten.
Fr. Offerten werden bis 1. 16. Aug.
unter F. A. 7702 an d. Exped. erbeten.
Nicht anonym mit Aug. d. näher. Ver-
hältnisse. Strengste Verschwiegenheit wird
zugewahrt nach jeder Hinsicht.

Wilhelm von Born.
Dortmund, den 12. August 1881.

N. Heumann & Cie.,
21 Westendweg 21,
Grosser
Sommer-Ausverkauf
zu bedeutend ermäßigten
Preisen.

N. Heumann & Cie.,
21 Westendweg 21,
Grosser
Sommer-Ausverkauf
zu bedeutend ermäßigten
Preisen.

N. Heumann & Cie.,
21 Westendweg 21,
Grosser
Sommer-Ausverkauf
zu bedeutend ermäßigten
Preisen.

N. Heumann & Cie.,
21 Westendweg 21,
Grosser
Sommer-Ausverkauf
zu bedeutend ermäßigten
Preisen.

N. Heumann & Cie.,
21 Westendweg 21,
Grosser
Sommer-Ausverkauf
zu bedeutend ermäßigten
Preisen.

N. Heumann & Cie.,
21 Westendweg 21,
Grosser
Sommer-Ausverkauf
zu bedeutend ermäßigten
Preisen.

N. Heumann & Cie.,
21 Westendweg 21,
Grosser
Sommer-Ausverkauf
zu bedeutend ermäßigten
Preisen.

N. Heumann & Cie.,
21 Westendweg 21,
Grosser
Sommer-Ausverkauf
zu bedeutend ermäßigten
Preisen.

N. Heumann & Cie.,
21 Westendweg 21,
Grosser
Sommer-Ausverkauf
zu bedeutend ermäßigten
Preisen.